



Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche und Eltern

Weiden – Neustadt/WN

Jahresbericht

20

25

www.beratungsstelle-weiden.de



Träger:
Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e. V.

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2025	3
Dankeswort	4
Einleitung und Dank	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6
2. Personelle Besetzung	7
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	8
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	8
3.2 Prävention	9
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	10
3.4 Zugehende Tätigkeiten	10
4. Klientenbezogene statistische Angaben	11
4.1 Allgemeine Angaben	11
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	12
4.3 Angaben zur Familie	15
4.4. Anregung zur Anmeldung	17
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	18
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	19
6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII	19
6.2 Fallzahlenentwicklung	20
6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting	21
6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung	22
6.5 Art des Abschlusses	23
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	24
8. Prävention, Multiplikatoren Arbeit, Netzwerkarbeit	28
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	30
9.1 Teilnahme an Fachgruppen und Arbeitsgruppen in der Region	30
10. Nachrichten und Informationen	32
10.1 Bedarfe und Entwicklung der Angebote der Beratungsstelle im Kontext von Trennung bzw. Scheidung	32
10.2 Beratungsstelle beteiligt sich an der Caritas-Online-Beratung	34
10.3 Personelles aus der Beratungsstelle	35

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2025

1. Einzugsgebiet – Stadt Weiden i.d. OPf. und Landkreis Neustadt/WN

Einwohner: Gesamt: Stadt Weiden 42.444 (davon 0-25J. 9.758) Stand: 31.12.24
Ldkr. Neustadt/WN 96.049 (davon 0-25J. 22.468) Stand: 31.12.24
(Quelle: Bayerisches Landesamt f. Statistik)

2. Personalausstattung

- 1 Dipl. Psychologin
- 2 Dipl. Psychologen
- 1 Psychologin (B.Sc.)
- 1 Dipl. Pädagogin
- 1 Dipl. Sozialpädagogin (FH)
- 1 BA Sozialpädagoginnen (FH)
- 2 Teamassistentinnen

Die personelle Besetzung der Erziehungsberatungsstelle Weiden-Neustadt/WN umfasst 5,39 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stellen für Teamassistenten.

Zwei Berater sind zum Psychologischen Psychotherapeuten approbiert. Die Versorgung des Einzugsgebietes liegt bei ca. 25.700 Einwohnern pro Ganztags-Fachkraft-Stelle.

3. Fallzahlen

Betreute Fälle gesamt:	593	(Veränderung zum Vorjahr	+5)
Neuaufnahmen/Wiederanmeldungen:	396	(Veränderung zum Vorjahr	- 4)
Übernahmen:	197	(Veränderung zum Vorjahr	+9)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	39,0%
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	20,7%
Besondere Fragestellungen:	14,1%
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	8,2%
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	5,6%
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes:	5,0%
Regulationsstörungen der frühen Kindheit:	4,4%
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie:	3,0%

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention

- Vorträge für junge Menschen im Schulkontext
- Vorträge für Eltern
- Elternseminare zur Stärkung der Erziehungskompetenz
- Vernetzung und Kooperationen im Rahmen der „aufsuchenden Erziehungsberatung“

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen und mit Kindertageseinrichtungen

- Fallbezogene und präventive Vernetzung mit Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Fachberatungen für Erzieherinnen und Lehrkräfte

6. Veränderungen zum Vorjahr

- Zunahme und Veränderung der Bedarfe im Kontext von Trennung und Scheidung
- Beteiligung an der Caritas-Online-Beratung

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg in der Oberpfalz und in Niederbayern standen im vergangenen 2025 an einem entscheidenden Punkt und sind auch die nächsten Jahre intensiv gefordert. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und psychosozialen Rahmenbedingungen verändern sich mit hoher Dynamik – und mit ihnen die Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe. Der vorliegende Tätigkeitsbericht macht deutlich: Der Bedarf an qualifizierter, niedrigschwelliger und präventiver Erziehungsberatung wächst kontinuierlich, während die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen zunehmend unter Druck geraten.

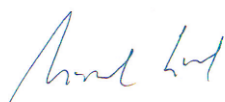
Die Nachfrage nach Beratung hat erneut deutlich zugenommen. Kinder, Jugendliche und Eltern sind mit komplexen Problemlagen konfrontiert, die sich nicht mehr auf einzelne Belastungsfaktoren reduzieren lassen. Psychische Erkrankungen, Entwicklungsauffälligkeiten, familiäre Krisen, Bildungsungleichheit und soziale Unsicherheiten überlagern sich zunehmend. Erziehungsberatungsstellen übernehmen damit eine zentrale Steuerungs- und Entlastungsfunktion im Hilfesystem: Sie wirken präventiv, verhindern Eskalationen und tragen dazu bei, kostenintensivere Hilfen zur Erziehung zu vermeiden oder gezielter einzusetzen.

Der Tätigkeitsbericht 2025 macht deutlich, dass die Erziehungsberatungsstellen ein unverzichtbarer Bestandteil einer wirksamen, sozialraumorientierten und zukunftsfähigen Jugendhilfe sind. Ihre Arbeit stärkt Familien frühzeitig, entlastet andere Hilfesysteme und leistet einen messbaren Beitrag zur Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen. Diese Rolle muss sich künftig stärker in der Jugendhilfeplanung, in verbindlichen Finanzierungsstrukturen und in politischen Schwerpunktsetzungen widerspiegeln.

Es bedarf klarer politischer Entscheidungen, um die Erziehungsberatung dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln: verlässliche Rahmenbedingungen, eine bedarfsgerechte Finanzierung, Investitionen in Digitalisierung sowie eine Stärkung präventiver Ansätze gegenüber reaktiven Hilfesystemen. Der vorliegende Bericht versteht sich daher nicht nur als Rückblick, sondern auch als Aufforderung zum gemeinsamen Handeln.

Unser Dank gilt dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN und dessen Leitung, Herrn Gunter Hannig, die unter herausfordernden Bedingungen mit hoher Fachlichkeit, Verantwortung und Engagement arbeiten. Ebenso danken wir den Trägern und Kooperationspartnern, die diese Arbeit unterstützen. Es liegt nun an Politik und Verwaltung, die notwendigen strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, damit Erziehungsberatung auch künftig ihre präventive und gesellschaftlich unverzichtbare Funktion erfüllen kann.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2026.



Michael Eibl
Direktor der KJF



Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste

Einleitung und Dank

Im vergangenen Jahr haben 593 Familien und junge Menschen die Angebote der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN in Anspruch genommen. Dies entspricht einem weiteren Anstieg in der Inanspruchnahme unserer Dienste im Vergleich zu den Vorjahren. Dennoch gelang es uns, die Ratsuchenden zeitnah zu versorgen. 88% der Klienten bekamen innerhalb eines Monats ein Beratungsangebot, nur 12 % mussten länger als einen Monat warten. Ein herzlicher Dank daher an dieser Stelle besonders an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle, die es mit großer Einsatzbereitschaft und hoher Fachlichkeit, trotz zunehmenden Arbeitsdruckes, immer wieder schaffen, sich menschlich und fachlich intensiv für die betreuten Familien und jungen Menschen einzusetzen.

Neben der hohen Anzahl des Beratungsbedarfes sehen wir zunehmend herausfordernde gesellschaftliche Entwicklungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Insbesondere wenn familiäre Wirklichkeiten und Lebensräume sich verändern, sind Kinder und Jugendliche nicht selten die Leidtragenden. Deshalb ist es wichtig unsere Angebote kritisch zu überprüfen, weiter zu entwickeln und unsere Zugangswege zu überdenken.

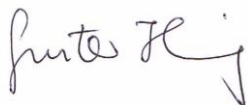
Eine Betrachtung unserer Angebote zum Thema Trennung und Scheidung zeigt eine zunehmende Nachfrage, aber auch eine zunehmende Schwierigkeit der Fragestellung (s. Abschnitt 10.1). Die Teilnahme an der Caritas-Online-Beratung erweiterten unsere Zugangswege (s. Abschnitt 10.2). Außerdem hatten wir personelle Veränderung zu verzeichnen (s. Abschnitt 10.3).

Danken möchten wir unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und den zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und unserem Abteilungsleiter, Herrn Michael Hösl, für die persönliche und fachliche Unterstützung unserer Beratungsstelle.

Ebenfalls gilt unser Dank dem Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab und der Stadt Weiden i. d. OPf., die es immer wieder ermöglichen, trotz angespannter Finanzlage für ihre Bürger entsprechende Beratungsmöglichkeiten bereit zu stellen.

Abschließend gilt unser Dank den vielen Kooperationspartnern im psychosozialen Versorgungsnetzwerk der nördlichen Oberpfalz.

Für das Team der Beratungsstelle



Gunter Hannig
Diplom-Psychologe
Leiter der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN
Anschrift	92637 Weiden i. d. OPf., Josef-Witt-Platz 1, 3. Stock
Telefon	0961 39 17 40-0
Telefax	0961 39 17 40-20
E-Mail	sekretariat(at)beratungsstelle-weiden.de
Homepage	www.beratungsstelle-weiden.de
Träger	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. Orleansstraße 2a, 93055 Regensburg Direktor: Michael Eibl
Anmeldezeiten	Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr; 13.00 – 15.00 Uhr Offene Jugendsprechstunde: Freitag, 13:00 – 15:00 Uhr Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Anmeldezeiten möglich.
Anmeldungen	Anmeldungen können telefonisch oder persönlich zu den oben genannten Zeiten vorgenommen werden. Anonyme Anmeldungen sind jederzeit möglich, falls dies gewünscht wird.
Zuständigkeit	Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist eine Einrichtung für die Einwohner der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Die Stadt Weiden hatte am 31.12.2024 42.444 Einwohner davon waren 9.758 Einwohner 0 bis einschließlich 25 Jahre alt (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik). Die Einwohnerzahl des Landkreises Neustadt/WN betrug am 31.12.2024 96.049 Einwohner davon waren 22.468 Einwohner 0 bis einschließlich 25 Jahre alt. (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik)
Grundprinzipien	Bei Aufsuchung der Beratungsstelle besteht der Grundsatz der <i>Freiwilligkeit</i> . Für die Mitarbeiter gilt absolute <i>Schweigepflicht</i> . Die Inanspruchnahme unserer Angebote ist <i>kostenlos</i> und <i>unabhängig von der Konfession</i> .

2. Personelle Besetzung

Gunter Hannig Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut Erziehungs- und Familienberater (bke) Leiter der Beratungsstelle	39,0 Std./Woche
Regina Träger Diplom-Pädagogin Stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle	35,0 Std./Woche
Sieglinde Schöpf BA Sozialpädagogin (FH)	30,75 Std./Woche
Jürgen Rau Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut	23,0 Std./Woche
Ursula Breinbauer Diplom-Sozialpädagogin (FH)	23,5 Std./Woche
Corinna Seelow Psychologin (M.Sc.)	20,0 Std./Woche (bis 30.04.2025) 35,0 Std./Woche (ab 01.05.2026) (davon 15,0 Std./Woche Elternzeitvertretung)
Silke Frank Psychologin (B.Sc.)	Schwangerschafts- bzw. Elternzeitvertretung 32 Std./Woche (17.02. – 30.04.2025) 24 Std./Woche (ab 01.05.2025)
Sarah Burger BA Sozialpädagogin (FH)	im Berichtsjahr 2025 Beschäftigungsverbot, Mutterschutz, Elternzeit
Christine Hösl Teamassistenz	30,4 Std./Woche
Claudia Irlbacher Teamassistenz	8,6 Std./Woche
Julia Müller Praktikantin Studium der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik/ Sozialmanagement(M.A)	40,0 Std./Woche (11.08. – 30.09.2025)

Die personelle Besetzung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN umfasst 5,39 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stellen für Teamassistenz. 4,5 Fachkraft-Stellen werden durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert, davon 3,0 Fachkraft-Stellen mit erhöhter Förderung.

Die Versorgung des Einzugsgebietes liegt bei ca. 25.700 Einwohnern (ca. 6.000 im Alter von 0-25 Jahren) pro Vollzeit-Fachkraft-Stelle (39 Std./Woche).

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt.

Erziehungsberatung ist als eine Form der „Hilfe zur Erziehung“ in § 28 KJHG geregelt. Demnach sollen Erziehungsberatungsstellen *„Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind“* (§ 28 KJHG).

Nach § 27 KJHG besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Erziehung, wenn *„eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“*.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN bietet darüber hinaus auch Leistungen nach den §§ 16, 17 und 18 KJHG an. Gemäß § 16 KJHG sollen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen *„Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden“*. In § 17 ist die *„Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“* geregelt. § 18 betrifft die *„Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge“*. Gemäß § 41 wird auch *„Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung“* angeboten.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele, sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)
- Themenbezogene Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche

Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- „Kinder im Blick“ (KIB) – ein Kurs für Eltern in Trennung

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit der Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.).

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, als auch im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. (z.B. Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt sie auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden i.d. OPf. hin.

3.4 Zugehende Tätigkeiten

Bei Bedarf bietet die Beratungsstelle Hausbesuche sowohl im Sinne der Zugangs-erleichterung bzw. in Clearing-Fragestellungen, als auch in Form einer kontinuierlichen Beratung im häuslichen Umfeld an.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der betreuten Klienten		593
davon Neuaufnahmen und Wiederanmeldungen	396	
Beendigungen	374	
Übernahmen aus dem Vorjahr	197	
Insgesamt an der Beratung beteiligte Personen		1139
davon innerhalb der Familie	1017	
und außerhalb der Familie	122	

Wartezeit

Tabelle 1: Verteilung der Wartezeiten

Wartezeit	Anzahl	Prozent
bis 14 Tage	348	58,7
bis 1 Monat	172	29,0
bis 3 Monate	62	10,4
bis 6 Monate	11	1,9
Gesamt	593	100,0

348 Klienten (58,7%) bekamen innerhalb von 14 Tagen einen ersten Termin. Sie wurden aufgrund der Dringlichkeit – jugendliche Selbstmelder, Krisenfälle und andere besondere Problemstellungen – vorgezogen. 234 Klienten (39,4%) warteten zwischen 14 Tagen und 3 Monaten, lediglich 11 Ratsuchende (1,9%) mussten länger als 3 Monate nach Anmeldung auf ihren ersten Beratungstermin warten.

Tabelle 2: Betreute Familien bezogen auf Einzugsbereich

Einzugsbereich	Anzahl	Prozent
Weiden i.d. OPf.	223	37,6
Neustadt a.d. WN	355	59,9
Sonstige/unbekannt	15	2,5
Gesamt	593	100,0

59,9% der betreuten Familien kamen aus dem Landkreis Neustadt/WN und 37,6% aus der Stadt Weiden. 2,5% kamen aus Nachbarlandkreisen.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Tabelle 3: Alter und Geschlecht der angemeldeten Kinder und Jugendlichen

Altersgruppen in Jahren	männlich		weiblich		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
< 3	41	6,9	24	4,0	65	11,0
3 bis < 6	53	8,9	47	7,9	100	16,9
6 bis < 9	67	11,3	35	5,9	102	17,2
9 bis < 12	50	8,4	49	8,3	99	16,7
12 bis < 15	35	5,9	56	9,4	91	15,3
15 bis < 18	29	4,9	61	10,3	90	15,2
18 bis < 21	13	2,2	25	4,2	38	6,4
>= 21	5	0,8	3	0,5	8	1,3
Gesamt	293	49,4	300	50,6	593	100,0

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung (vgl. Tabelle 3 bzw. Abbildung 1) ergibt sich folgendes Bild: von den 593 betreuten Kindern und Jugendlichen waren 293 Jungen und 300 Mädchen.

Angegeben ist jeweils das bei Geburt festgestellte Geschlecht auch wenn der junge Mensch sich nicht eindeutig einem Geschlecht zugehörig fühlte.

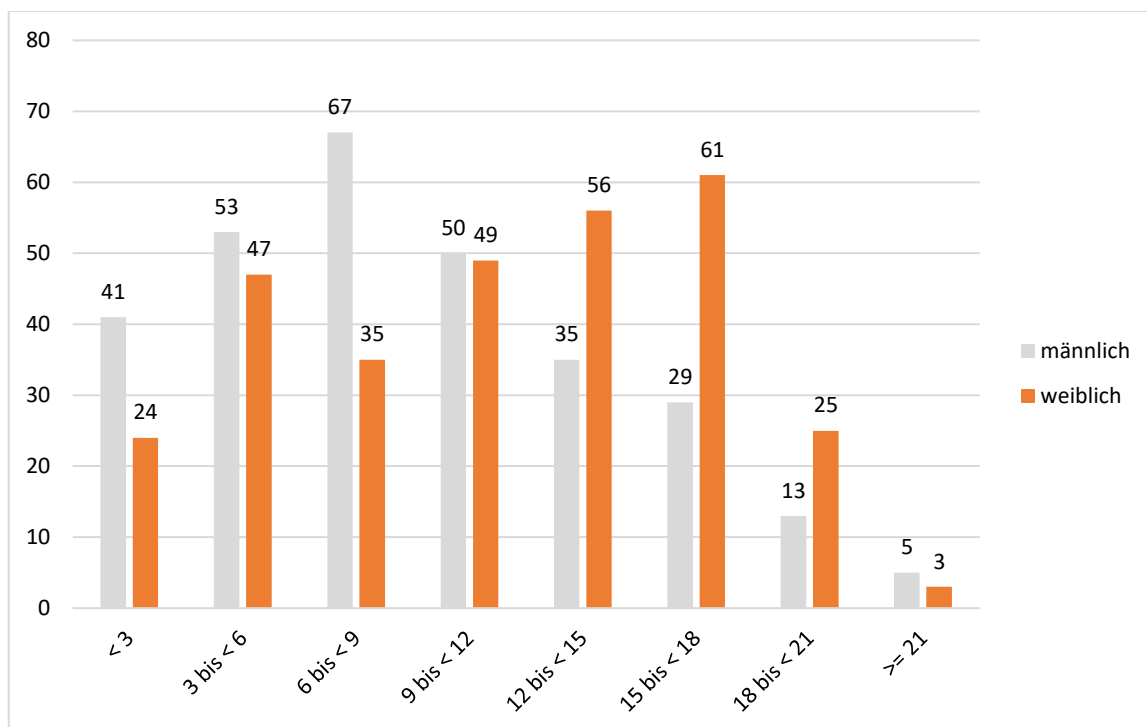


Abbildung 1: Altersgruppen und Geschlecht

4.2.2 Staatsangehörigkeit

Tabelle 4: Staatsangehörigkeit der betreuten Kinder und Jugendlichen

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Prozent
deutsch	543	91,6
ausländisch-europäisch	10	2,2
außereuropäisch	13	1,7
unbekannt	27	4,5
Gesamt	593	100,0

Die Staatsangehörigkeit der betreuten Kinder und Jugendlichen war zu 91,6% deutsch, lediglich 3,9% der Klienten waren Ausländer. Bei 4,5% der Klienten war die Staatsangehörigkeit nicht bekannt.

4.2.3 Migrationshintergrund

87 der 593 im Berichtjahr betreuten Familien waren von Migration betroffen (mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland eingewandert), dies entspricht einem Anteil von 14,7%. Unabhängig von der Staatsangehörigkeit, waren diese Familien von kulturellen, sprachlichen und zum Teil erheblich von migrationsspezifischen Problemen im Kontext von Flucht vor Krieg und Asylsuche betroffen.

4.2.4 Schulbildung/Beruf

Tabelle 5: Schulbildung/Beruf

Bildungs- bzw. Berufssituation	männlich		weiblich		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	30	5,1	20	3,4	50	8,4
Kindertagesstätten (Kindergarten, Krippe, SVE)	82	13,8	62	10,5	144	24,3
Förderschule/DiaFö	18	3,0	6	1,0	24	4,0
Grundschule	71	12,0	55	9,3	126	21,2
Mittelschule	21	3,5	39	6,6	60	10,1
Real-/Wirtschaftsschule	31	5,2	33	5,6	64	10,8
Gymnasium/FOS/BOS	12	2,0	43	7,3	55	9,3
Universität/Hochschule	1	0,2	3	0,5	4	0,7
Berufstätig/Berufs(fach-)schule	19	3,2	34	5,7	53	8,9
Arbeitslos, sonstige	8	1,3	5	0,8	13	2,2
Gesamt	293	49,4	300	50,6	593	100,0

Tabelle 5 bzw. Abbildung 2 zeigen, welche Bildungsstätten die in der Beratungsstelle betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen differenziert nach dem Geschlecht besuchten. Der Anteil der Klein- und Vorschulkinder betrug 32,7%. Die Grundschule besuchten 21,2% der Kinder. 4% der Kinder und Jugendlichen waren Förderschüler. 123 (20,8%) Kinder und Jugendliche besuchten weiterführende Schulen, während nur noch 60 Kinder (10,1%) aus Mittelschulen kamen. In Berufsausbildung oder Studium oder berufstätig waren 9,6% der jungen Menschen.

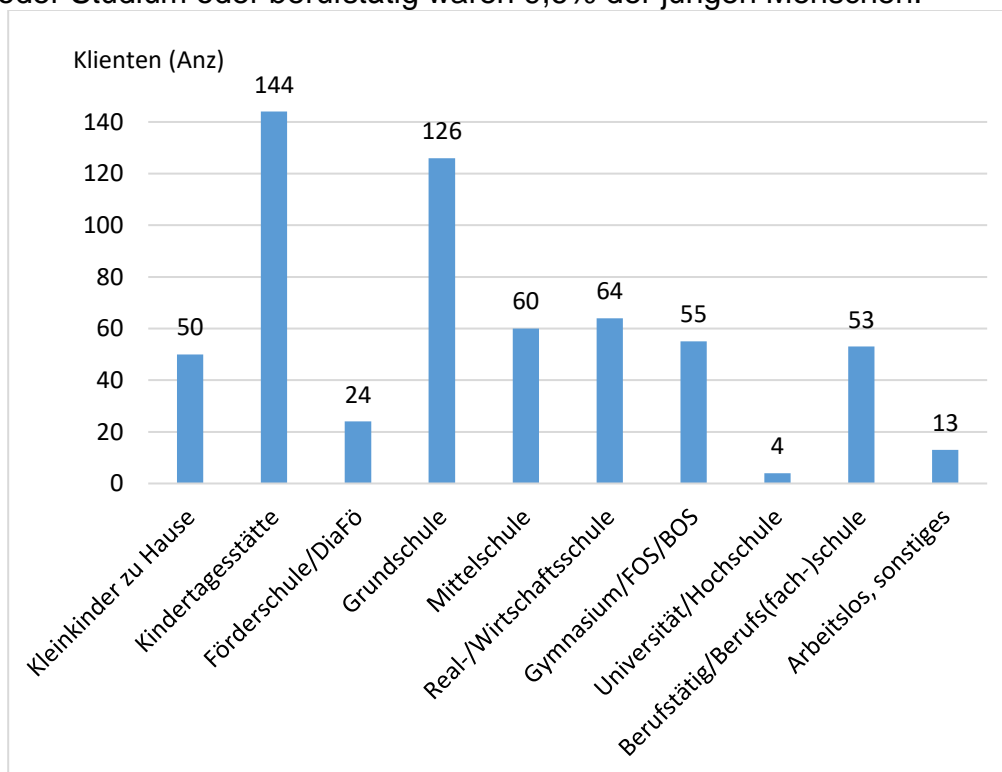


Abbildung 2: Schulbildung/Beruf

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Tabelle 6: Familiensituation der Klienten

Familiensituation	Anzahl	Prozent
Familie mit 2 leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	227	38,3
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	61	10,3
alleinerziehender Elternteil	271	45,7
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	28	4,7
Jugendliche(r)/ junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	6	1,0
Gesamt	593	100,0

Die Familiensituation, in der die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben, wird in Tabelle 6 bzw. Abbildung 3 dargestellt.

38,3% der von uns im Berichtsjahr betreuten Kinder lebten in Familien mit 2 leiblichen Eltern oder in Adoptivfamilien. Der Anteil der Alleinerziehenden betrug 45,7%. In „Stief-familien“ wohnten 10,3% der Kinder und Jugendlichen. Damit beträgt der Anteil der Ein-Eltern-Familien zusammen mit dem der „Stief-“ bzw. „Patchwork-Familien“ 56% der Klienten der Beratungsstelle und ist somit weiter angestiegen.

Außerhalb der Familie, in Heimen, Internaten, Pflegefamilien, usw. waren 4,7% der Kinder und Jugendlichen untergebracht. Eine eigene Wohnung hatten 6 junge Erwachsene.

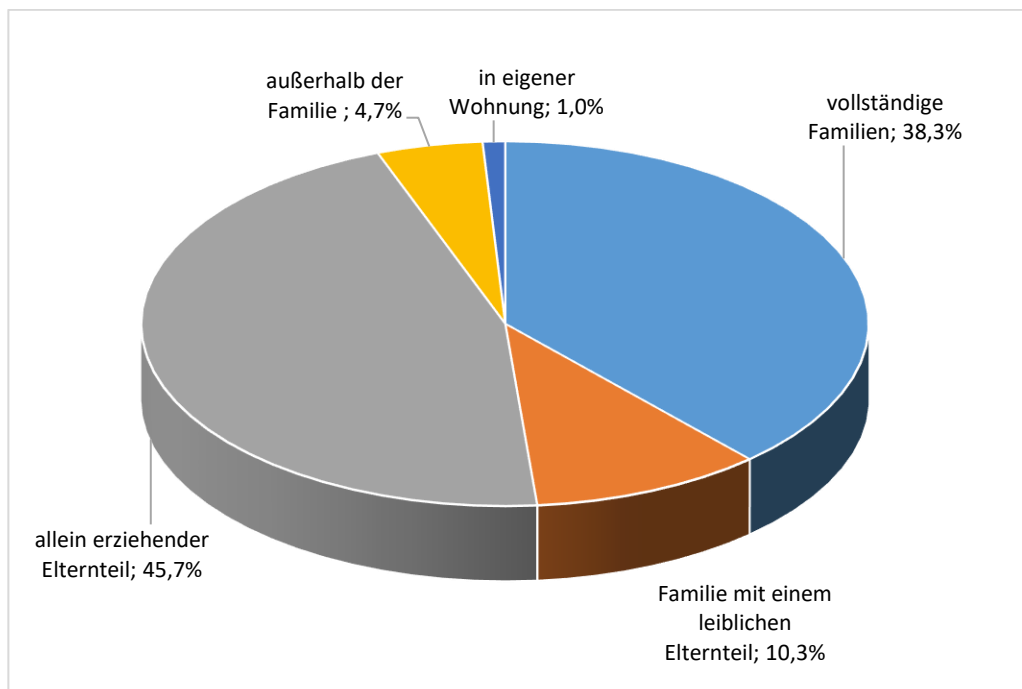


Abbildung 3: Familiensituation der Klienten

4.3.2 Erwerbssituation der Familie

Tabelle 7: Umfang der Erwerbstätigkeit der Eltern

Umfang der Erwerbstätigkeit	Mutter Anzahl	Prozent	Vater Anzahl	Prozent
Vollzeit	63	10,6	225	37,9
Teilzeit	243	41,0	7	1,2
geringfügig beschäftigt	18	3,0	0	0,0
nicht erwerbstätig	123	20,7	16	2,7
Unbekannt / sonstiges	146	24,6	345	58,2
Gesamt	593	100,0	593	100,0

Die Erwerbssituation der Ratsuchenden ist in Tabelle 7 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass sich die Erfassung der Erwerbstätigkeit auf den Haushalt bezieht, in dem das Kind lebt. Bei getrenntlebenden oder geschiedenen Elternteilen wurde die Erwerbstätigkeit des nicht in der Familie lebenden Elternteiles nicht erfasst. Zudem konnten nicht bei allen Eltern Angaben zu ihrer beruflichen Tätigkeit erfasst werden, da diese Angaben freiwillig sind. Dies betrifft 58,2% der Väter und 24,6% der Mütter. Ansonsten überwiegt bei den Vätern die Vollzeitberufstätigkeit (37,9%). 2,7% der Väter waren nicht erwerbstätig. Teilzeitbeschäftigung bzw. geringfügig beschäftigt kam wenig vor (1,2%). Die Mütter waren zu 20,7% nicht erwerbstätig. Bei den erwerbstätigen Müttern überwogen Teilzeitbeschäftigungen (41%) gegenüber Vollzeiterwerbstätigkeit (10,6%). Geringfügige Beschäftigungen wurden zu 3% genannt.

52,8% der Ratsuchenden Familien bestreiten ihren Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen (siehe Abbildung 4). 2,9% der Familien waren von öffentlichen Zuwendungen abhängig, 28,5% erhielten Unterhaltsleistungen. Bei 15,8% der Familien wurden zur Erwerbssituation keine Angaben gemacht.

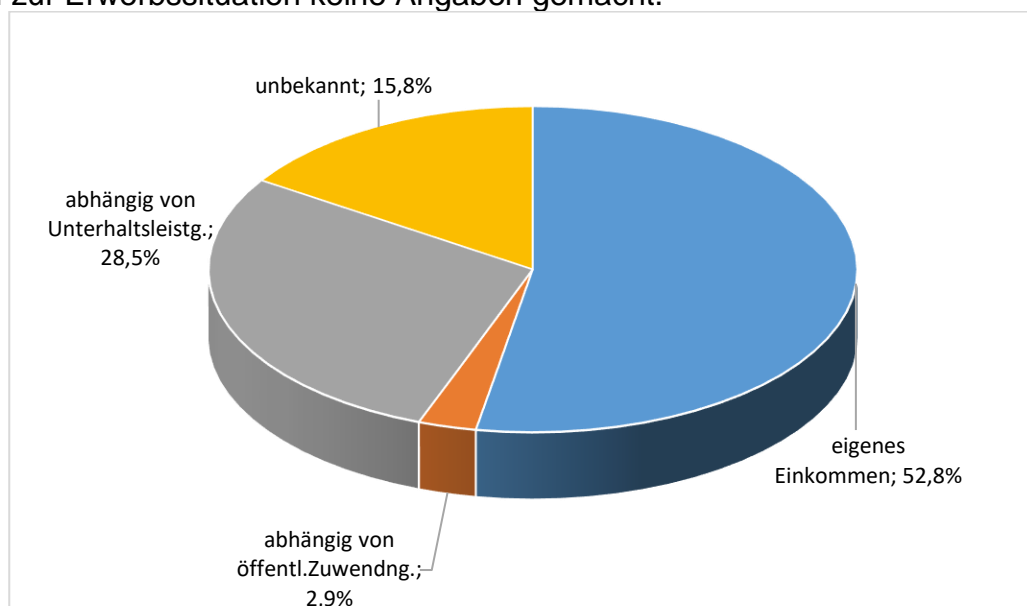


Abbildung 4: Einkommenssituation der Familien

4.4. Anregung zur Anmeldung

4.4.1 Tabelle 8: Anregung zur Anmeldung

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	174	29,3
andere Klienten, Bekannte, Verwandte	40	6,7
Kindergärten / Kinderkrippen	17	2,9
Schule / Ausbildungsstätte	55	9,3
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	92	15,5
Ärzte / Kliniken / SPZ / Heilpraktiker	74	12,5
Fachdienste (Ämter, Soziale Dienste)	49	8,3
Anwalt / Gericht	47	7,9
Internet, Öffentlichkeitsarbeit	29	4,9
Sonstige / keine Angaben	16	2,7
Gesamt	593	100,0

29,3% der Ratsuchenden meldeten sich aus eigener Initiative bei uns an. Aus dem privaten Umfeld angeregt wurden 6,7% der beratenen Klienten.

Auch durch Schulen bzw. Ausbildungsstätten (9,3%) und Kindertageseinrichtungen (2,9%) wurden Klienten zur Anmeldung bewogen.

Viele der Familien kamen auf Anregung des jeweiligen Jugendamtes bzw. Jugendhilfeeinrichtungen (15,5%), von Ärzten und Kliniken (12,5%) aber auch von Anwälten und dem Gericht (7,9%) oder anderer Fachdienste (8,3%) in die Beratungsstelle.

Weitere Nennungen, wie die Ratsuchenden uns finden, sind das Internet und Öffentlichkeitsarbeit (4,9%).

4.4.2 Tabelle 9: Anmeldung durch

Anmeldung durch	Anzahl	Prozent
Eltern selbst	507	85,5
Junger Mensch selbst	72	12,1
Andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	11	1,9
Vormund	3	0,5
Gesamt	593	100,0

Die überwiegende Mehrheit der Ratsuchenden (97,4%) meldeten sich eigenständig an. Lediglich 2,4% wurden durch andere Personen bzw. Institutionen angemeldet.

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Tabelle 10: Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	104	5,0
Somatopsychologische/Psychosomatische/Psychiatrische Probleme	58	
Essstörungen	10	
Enuresis / Enkopresis	11	
Sucht und Abhängigkeit	8	
Störungen in der Sprache	12	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	5	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	91	4,4
Ein- und Durchschlafstörungen	34	
Chronische Unruhe	11	
Ess- und Fütterprobleme	6	
Unstillbares Schreien	5	
Spielunlust	0	
Trennungsängste	17	
Trotzanfälle	18	
Auffälligkeiten des Kindes im Leistungsbereich	116	5,6
Aufmerksamkeitsstörungen / Hyperaktivität	49	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	12	
Arbeits- und Leistungsstörungen	55	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	432	20,7
Emotionale Labilität	280	
Ängste	102	
Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten	22	
Sozio-Emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	28	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	172	8,2
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	107	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	50	
Dissoziales Verhalten	15	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	814	39,0
Probleme innerhalb der Familie	199	
Probleme durch Trennung und Scheidung	358	
Besondere Belastungen eines Familienmitglieds	181	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	76	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	63	3,0
Gewalterfahrungen außerhalb der Familie	22	
Einwirkungen äußerer Faktoren	41	
Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Informationen	295	14,1
Allgemeine Fragestellungen	233	
Schulische Fragestellungen	5	
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	57	
Gesamt	2087	100,0
Gefährdungseinschätzung	4	

Tabelle 10 zeigt die Beratungsgründe (2087 Nennungen der Berater*innen) für die im Jahr 2025 betreuten Familien (593). Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Mehrere Nennungen (in der Regel mindestens 3) je Fall in Bezug auf die Beratungsgründe sind möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

Tabelle 11: Fallzuordnung

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	424	71,5
§ 28 in Kombination mit §17	85	14,3
§ 28 in Kombination mit §18	44	7,4
§ 41 junge Volljährige	40	6,8
Gesamt	593	100,0

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§16 SGB VIII: Rein informatorische **Beratung in allgemeinen Fragen** der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII: **Beratung** in Fragen der **Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung**, Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII: **Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden**, Beratung von Kindern und Jugendlichen und / oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII Erziehungsberatung: Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und / oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§41 SGB VIII: **Beratung junger Volljähriger** in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

§8a SGB VIII Gefährdungseinschätzung:

Zusätzlich zu den oben genannten Fallzuordnungen wurde erfasst, ob es bei den betreuten Familien vor oder während der Beratung zu einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kam. Dies betraf im Berichtsjahr **2** Familien vor Beginn und **2** Familien während der Beratung.

6.2 Fallzahlenentwicklung

Abbildung 5 zeigt die Anzahl der beratenen Familien für die vergangenen 5 Jahre. Ist die Gesamtzahl der betreuten Familien wie auch die Neu- bzw. Wiederanmeldungen als auch die Übernahmen aus dem Vorjahr dargestellt.

Die Fallzahlenentwicklung der letzten 5 Jahren zeigt den Anstieg des Bedarfes an Beratung und Begleitung – die Gesamtanzahl der betreuten Familien stieg im gleichen Zeitraum um 68 Fälle (ca. + 25 %).

Umgerechnet hat bei einer personellen Ausstattung von 5,39 Vollzeitstellen jede Vollzeitmitarbeiterin bzw. jeder Vollzeitmitarbeiter deutlich über 100 Familien bzw. Kinder und Jugendliche beraterisch bzw. therapeutisch begleitet. Trotz einer Stellenmehrung im Jahre 2019 um eine halbe (0,5) Fachkraftstelle kommen wir an unsere Kapazitätsgrenzen, so dass längere Wartezeiten in Zukunft nicht mehr auszuschließen sind.

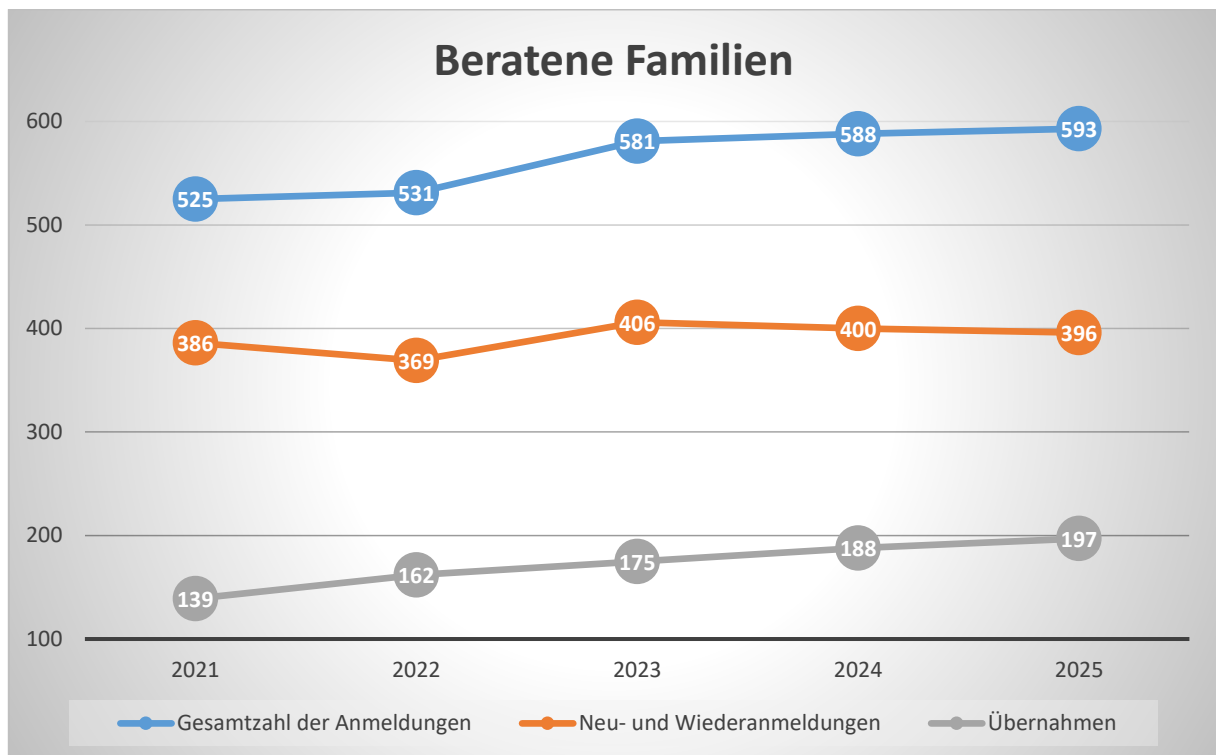


Abbildung 5: Entwicklung der Fallzahlen der letzten 5 Jahre

6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Beratungsarbeit besteht zu einem Großteil aus dem persönlichen Kontakt mit den Klienten und mit Personen aus deren Umfeld. Tabelle 12 zeigt die bei den 588 Familien im Jahr 2024 in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN geleisteten Stunden aufgegliedert in die Bereiche Diagnostik, Beratung, Therapie und andere Interaktionen (z.B. Helferkonferenzen, Fall-besprechungen).

Tabelle 12: Klienten bezogene Leistungen

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie		
Diagnostik und Testdiagnostik	627	12,2
Beratung	2416	47,1
Therapie	1159	22,6
Scheidungsberatung/Mediation	489	9,5
Umgangsanbahnung/-begleitung	5	0,1
Krisenintervention	18	0,4
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	27	0,5
Besprechung	88	1,7
Fallbesprechung/Supervision	134	2,6
Gruppenangebote	146	2,8
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten		
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	26	0,5
Gesamte Beraterleistungen	5135	100,0

Erfasst wurden direkte fallbezogene Kontakte mit Klienten oder mit anderen, an einem „Fall“ beteiligten Personen, einschließlich der dafür benötigten Vor- und Nachbereitungszeit. Insgesamt wurden im Jahr 2025 für fallbezogene Beratungsarbeit **5135 Stunden** aufgewendet. Diese Beratungsleistung beinhaltet auch alle Telefonate und Videoberatungen, die statt eines persönlichen „face-to-face“-Kontaktes vereinbart wurden.

Hinzu kommt noch der zeitliche Aufwand von insgesamt 45 Online-Beratungen im Emailformat mit 74 Kontakten auf der Caritas-Online Plattform. Dort sind wir mit Jahresbeginn 2025 mit einer Fachkraft vertreten (s. Abschnitt 10.2).

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Bei der Betrachtung der Häufigkeit der Termine und der Dauer der Beratung wurden die Familien herangezogen, deren Beratung im Berichtszeitraum beendet wurde.

Im Jahr 2025 wurden 374 Beratungen/Therapien abgeschlossen.

Tabelle 13: Verteilung der Gesprächseinheiten im Jahr 2025 für die abgeschlossenen Fälle

Anzahl der Gesprächseinheiten	Anzahl	Prozent
0 bis 3	186	46,3
4 bis 10	117	33,4
11 bis 20	54	15,4
mehr als 20	17	4,9
Gesamt	374	100

Tabelle 13 zeigt, dass 79,7% unserer Klienten bis zu 10 Gesprächseinheiten in Anspruch nahmen. Lang andauernde Beratungen mit mehr als 20 Gesprächseinheiten machten 4,9% der abgeschlossenen Beratungen aus.

Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfasst einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer, ab 61 Minuten beginnt eine zweite, ab 121 Minuten eine dritte.

Tabelle 14: Dauer der Beratungen/Therapien für die abgeschlossenen Fälle

Dauer der Beratung	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	199	53,2
3 bis unter 6 Monate	59	15,8
6 bis unter 9 Monate	30	8,0
9 bis unter 12 Monate	18	4,8
12 bis unter 18 Monate	35	9,4
18 bis unter 24 Monate	11	2,9
länger als 24 Monate	22	5,9
Gesamt	374	100

In Tabelle 14 ist ersichtlich, dass 53,2% der Beratungen nach drei Monaten abgeschlossen waren. Lediglich bei 18,2% der abgeschlossenen Fälle dauerten die Beratungen bzw. Therapien länger als 1 Jahr. Anzumerken ist, dass die Beratungsdauer nicht notwendigerweise mit einer hohen Anzahl von Terminen einhergeht. Einige Ratsuchende möchten Beratungsgespräche in größeren Abständen (alle 2 – 3 Monate) und nehmen dieses Angebot über mehrere Jahre in Anspruch.

6.5 Art des Abschlusses

Tabelle 15: Art des Abschlusses

Abgeschlossene Fälle	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	293	78,3
Beendigung abweichend von Beratungszielen	81	21,7
Gesamt	374	100,0

Tabelle 15 zeigt die Art und Weise, wie der Abschluss der Beratung zustande kam. Von den 374 im Berichtsjahr 2025 abgeschlossenen Fällen wurden 293 regulär gemäß den Beratungszielen abgeschlossen, d.h. bei weit dem größten Teil der Beratungen (78,3%) wurde der Abschluss zwischen Berater und den Ratsuchenden einvernehmlich vereinbart.

Zu Beratungsabbrüchen kam es bei 21,7% der Familien. Abbrüche können durch die Sorgeberechtigten, den Jugendlichen oder jungen Erwachsenen oder auch der Beratungsstelle erfolgen.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fortbildungen und Fachtagungen:

04.02./11.02./

18.02.25 QM & Wiko – Lernsnacks - online
Veranstalter: KJF Referat Personalentwicklung
Teilnehmerin: Sieglinde Schöpf

17.+18.03.25 Fachtagung: der bke
„Schwierige Kindheiten – Beratung in Risiko-Kontexten“
Teilnehmerin: Regina Träger

01.04.25 Fachtagung des BBW St. Franziskus - online
„AD(H)S – vergessen, verborgen, verwechselt?“
Teilnehmerin: Sieglinde Schöpf

04.06.25 Fachtagung des BMFSFJ – online
„Prävention von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt –
ein Aufbruch“
Teilnehmerin: Sieglinde Schöpf

21.07.25 Fachliche Fortbildung der Goldkind Stiftung München - online „De-
pressionen bei Kindern und Jugendlichen: Warnzeichen erkennen“
Teilnehmerin: Corinna Seelow

16.09.25 Fachliche Fortbildung der Goldkind Stiftung München - online
„Trauma: Kinder behutsam begleiten nach tiefgreifenden Lebenser-
eignissen“
Teilnehmerin: Corinna Seelow

27.-31.10.25 Fachliche Fortbildung der bke
„Systemische Grundlagen für die Erziehungsberatung“
Teilnehmerin: Corinna Seelow

11.11.25 Digitaler Fachtag für Erziehungsberatungsstellen der BVKE
„Psychische Gesundheit von Kindern im Fokus“
Teilnehmerin: Sieglinde Schöpf

- 27.11.25 Inhouse-Fortbildung mit Herrn Alexander Korritko
(Systemischer Paar- und Familientherapeut)
Thema: „Vermittelnde Trennungsberatung - Methoden, Umgangsmodelle u. Bindungsaspekte“
teilgenommen hat das gesamte Fachteam der Beratungsstelle
- 01.12.25 Fachtag der LAG Bayern
„Neu in der Erziehungsberatung 2025“
Teilnehmerin: Silke Frank
- 05.+06.12.25 im Rahmen des Masterstudiums an der Uni Bamberg nahm
Frau Silke Frank an dem Seminar Therapieplanung und Fallkonzeption teil

Interne Workshops und Fortbildungen bzw. Schulungen

Die Katholische Jugendfürsorge bietet ihren Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, in *internen Workshops* und Schulungen durch den Austausch von Fachwissen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

- 23.01.25
u. 16.10.25 Workshop „Hochstrittige“
(Regina Träger, Ursula Breinbauer, Sieglinde Schöpf)
- 07.04.25
u. 30.10.25 Workshop „Bindung“
(Regina Träger, Silke Frank)
- 08.05.25
u. 13.11.25 Workshop „Trauma“
(Sieglinde Schöpf, Ursula Breinbauer, Corinna Seelow)
- 20.10.25 Coaching für Teamassistentinnen der Erziehungsberatungsstellen
der KJF – „Achtsamkeit, Selbstfürsorge und Resilienz“
Referentin: Frau Hannelore Grauel-von Strünck
(Psychologische Psychotherapeutin)
Teilnehmerin: Claudia Irlbacher

Leiterkoordinationstreffen

Die *Koordinations-treffen der Leitungen* der 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. stellt ein Forum dar, in dem die Arbeit koordiniert und weiterentwickelt wird. Im Berichtsjahr tagte diese Runde 5 Mal.

Teamassistenz

Das *Treffen der Teamassistentinnen* der 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V. – für uns sind dies Frau Claudia Irlbacher und Frau Christine Hösl - dient dem Austausch von Informationen und der Verwaltungsvereinfachung. Besonderheiten der Arbeit der Teamassistentinnen in Beratungsstellen können diskutiert und supervidiert werden. Im Berichtsjahr fand unter der Leitung von Herrn Gunter Hannig, dem fachlichen Betreuer der Teamassistentinnen **der jährliche Fachtag** statt. Außerdem fand eine **Fortbildung** mit der Referentin Frau Grauel-von Strünck aus Berlin statt.

Treffen der Qualitätsbeauftragten

Die *Treffen der Qualitätsbeauftragten* sichern die Koordination zwischen den Fachteams der Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und der Steuerungsgruppe für Qualitätsmanagement. Qualitätsbeauftragte der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN Frau Ursula Breinbauer.

Tagung für Schutzbeauftragte der Katholischen Jugendfürsorge

In allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Rehabilitation sind Schutzbeauftragte benannt, die Ansprechpartner für die Rechte und das Wohlergehen der Klienten sind und bei Gefährdungen hinzugezogen werden müssen. Die Schutzbeauftragten aller Einrichtungen treffen sich regelmäßig zu einer Tagung. Herr Gunter Hannig und seine Stellvertreterin, Frau Regina Träger sind die Schutzbeauftragten der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN.

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Aufgabe der Erfassung und Verarbeitung der uns anvertrauten personenbezogenen Daten ist es, die Tätigkeit in den Dienststellen und Einrichtungen der Katholischen Kirche zu organisieren und fördern. Dabei muss gewährleistet sein, dass der einzelne durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht geschützt ist. Zu diesem Zweck hat die Katholische Kirche die „Kirchliche Datenschutzordnung (KDO)“ erlassen.

Die *betriebliche Datenschutzbeauftragte (Frau Edda Elmayer, Referat Recht/betriebliche Datenschutzbeauftragte)* wirkt auf die Einhaltung der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) und anderer Vorschriften über den Datenschutz hin. Datenschutzverantwortlicher der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden – Neustadt/WN ist Gunter Hannig. Darüber hinaus ist er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Datenschutz“. Diese ist Zuständigkeit für die einheitliche Umsetzung und Weiterentwicklung datenschutzrechtlicher Aspekte aller 10 Erziehungsberatungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg. Diese Arbeitsgruppe traf sich 2-mal im Berichtsjahr.

AK-Pastoral

Regelmäßige Treffen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg unter Anleitung des Pastoralreferenten der KJF, Herrn Georg Deisenrieder, dienen der Förderung und Stärkung im Beratungsalltag. Vertreterin unserer Beratungsstelle in diesem *Arbeitskreis Pastoral* ist Frau Corinna Seelow.



Außenansicht der Beratungsstelle am Josef-Witt-Platz in Weiden

8. Prävention, Multiplikatoren Arbeit, Netzwerkarbeit

Fachvorträge, Elternabende und Elternfortbildungen

Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Beratungsstelle stellen Vorträge und Elternabende in Kindergärten und Schulen sowie Elternkurse ein wichtiges Medium dar, um eine größere Anzahl von Eltern zu erreichen.

- | | |
|----------------------------|---|
| 18.02./21.10./
16.12.25 | Vorstellung der Erziehungs- und Schreibabyberatung - „Häschenfrühstück“, Koki Weiden im Café-Mitte (Regina Träger) |
| 22.02.25 | Vortrag im Rahmen einer Weiterbildung für Gruppenleitungen des Kreisjugendrings Neustadt/WN „Herausforderndes Verhalten von Kindern/ Jugendlichen im Rahmen der Jugendarbeit“ (Referent: Gunter Hannig) |
| 13.03.25 | Vortrag in der Erziehungsberatungsstelle „Zwischen Kuscheltier und Rebellion: Hilfe, mein Kind (10-13 Jahre) ist in der Vorpubertät!“ (Referent: Gunter Hannig) |
| 19.03.25 | Vorstellung der Beratungsstelle beim Babyprojekt für SchülerInnen der Max-Reger-Schule in Kooperation mit Donum Vitae (Regina Träger) |
| 07.04./08.12.25 | Vorstellung der Schreibabyberatung im Geburtsvorbereitungskurs von Hebamme Grit Medinger (Regina Träger) |
| 26.04.25 | Vorstellung der Erziehungsberatung bei den Familienpaten, Kooperation mit dem evangelischen Bildungswerk (Regina Träger) |
| 16.05./17.05.25 | Qualifizierungskurs für Tagespflegemütter/-väter in Kooperation mit den Jugendämtern Weiden/Neustadt/Tirschenreuth
Themen: „Lernen lernen“, „Grenzen setzen“ (Regina Träger) |
| 05.06.25 | Vorstellung der Erziehungs- und Schreibabyberatung - Elterncafe im ev. Kindergarten „Haus der Kinder“ in Vohenstrauß (Regina Träger) |
| 22.07.25 | Vortrag „Erziehung ist so viel mehr als Grenzen setzen“ Kindergarten Irchenrieth, (Regina Träger) |
| 25.07.25 | Vorstellung der Erziehungs- und Schreibabyberatung - Familienfrühstück in Grafenwöhr (Regina Träger) |

- 31.10.25 Vortragsreihe für Pflegeeltern in Weiden/Neustadt/TIR
„Komplizierte Umgangssituationen – Reaktionen der Pflegekinder – hilfreiche Unterstützungsmöglichkeiten“
(Regina Träger)
- 20.11.25 Vortragsreihe „Papa und ich – ein Superteam“ vom Bündnis für Familie
„Freude, Angst und Wut – die wichtige Rolle des Vaters in der Gefühlsentwicklung und -regulation der Kinder“
Referenten: Gunter Hannig, Dipl.-Psychologe,
Regina Träger, Dipl. Pädagogin
- 04.12.25 „Babys und Kleinkinder verstehen“
Vortrag bei Donum Vitae
(Regina Träger)
- 04.12.25 Workshop „Meine Grenzen, deine Grenzen“ in der Berufsschule St. Michael in Grafenwöhr in Kooperation mit dem SPD
(Ursula Breinbauer, Franziska Pausch, SPD)

Gruppenangebote:

- 25.03. – 20.05.25 „Kinder im Blick“ (KIB) – Elternkurs
Ort: Beratungsstelle f. Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN
Kursleiter: Gunter Hannig, Regina Träger
- 10.10. – 28.11.25 „Kinder im Blick“ (KIB) – Elternkurs
Ort: Gruppenraum der Initiative e.V. Weiden
Kursleiter: Sieglinde Schöpf, Ursula Breinbauer
- 8 Termine Gruppe für Mädchen – „Weg ins Leben“
in den Räumen des Schülercafes „Plan B“, Weiden
Kursleiter: Ursula Breinbauer und Silke Frank

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Teilnahme an Fachgruppen und Arbeitsgruppen in der Region

Die **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Nordoberpfalz** stellt ein wichtiges Gremium in der psychosozialen Versorgung einer Region dar. Unter der Federführung des Gesundheitsamtes und des Vorstandes der PSAG haben hier beteiligte Stellen und Einrichtungen ein Forum, ihre Tätigkeiten aufeinander abzustimmen und die Gewährleistung der psychosozialen Versorgung der Region zu überwachen. Herr Gunter Hannig (Stellvertreterin Frau Regina Träger) ist für die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN in diesem Gremium vertreten. Ein Unterarbeitskreis der PSAG befasst sich mit der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in unserer Region. Herr Gunter Hannig leitet diesen Arbeitskreis und bringt die Ergebnisse in die PSAG-Vorstandssitzung ein. In dieser Funktion nimmt er zudem an den Sitzungen des erweiterten Vorstandes der PSAG teil.

Frau Ursula Breinbauer (Stellvertreter Herr Jürgen Rau) nimmt als Vertreterin unserer Beratungsstelle am Suchtarbeitskreis Weiden-Neustadt/WN der PSAG teil. Dies bietet uns die Möglichkeit, die Vernetzung der beiden Arbeitskreise zu entwickeln.

In den **Jugendhilfeausschuss** des Landkreises Neustadt/WN und den **Ausschuss für Jugendhilfe und Soziales** der Stadt Weiden entsendet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern beratende Mitglieder, die als Fachkraft im Sinne des §28 SGB VIII (Erziehungsberatung) tätig sind. Diese Aufgabe erfüllt Gunter Hannig (Stellvertreterin Regina Träger). Dadurch besteht die Möglichkeit, zur Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie der Weiterentwicklung der Jugendhilfe beizutragen als auch sich aktiv an der Jugendhilfeplanung zu beteiligen.

Der **Arbeitskreis „Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“** Weiden-Neustadt/WN besteht seit 1993. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, über sexuelle Kindesmisshandlung aufzuklären, Möglichkeiten und Grenzen bestehender Hilfsangebote in unserer Region zu erörtern, sowie Hilfsangebote und regionale Präventionsarbeit zu entwickeln. Zudem sollen Kooperations- und Koordinationsmodelle für Personen und Einrichtungen, die mit betroffenen Kindern und Familien in Kontakt kommen, entwickelt werden. Vertreter der Erziehungsberatungsstelle im Arbeitskreis sind Regina Träger, Sieglinde Schöpf und Gunter Hannig.

Der **Arbeitskreis „Kindeswohl“** – ein Zusammenschluss der Netzwerkpartner „Frühe Hilfen“ unter Organisation der Kinderklinik Weiden trifft sich 2-mal jährlich zum Austausch und zur Weiterentwicklung der Kooperation. Beteiligt sind neben Kinderklinik Weiden die KoKi's und die Jugendämter der nördlichen Oberpfalz sowie die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth und Weiden. Seitens unserer Beratungsstelle nehmen Regina Träger und Gunter Hannig teil.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und der Landkreise Neustadt/WN und Tirschenreuth organisieren jährliche Zusammenkünfte am „**Runden Tisch zum Gewaltschutzgesetz**“. Teilnehmer sind neben Vertretern des Gerichts und der Polizei auch Mitarbeiter des Jugendamtes und sozialer Einrichtungen. Die Erziehungsberatungsstelle wird vertreten durch Regina Träger und Gunter Hannig.

Lokale Bündnisse für Familie werden seit 2004 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend initiiert und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert. Bundesweit entstehen freiwillige Zusammenschlüsse von Vertreterinnen und Vertretern aus möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen. Hier engagieren sich Kommunen, Unternehmen, Kirchen, Kammern, Gewerkschaften, Verbände, Stiftungen, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Mehrgenerationen-häuser und viele andere. Lokale Bündnisse sind regionale Netzwerke, in denen konkrete Maßnahmen für eine kind- und familiengerechtere Gesellschaft entwickelt und umgesetzt werden. Im Jahr 2013 wurde das lokale Bündnis für die Region Weiden und Landkreis Neustadt/WN gegründet. Aus der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern nahm Frau Sieglinde Schöpf an den Sitzungen des Bündnisses für Familie NEW/WEN teil.

Organisiert von den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt/WN dient das **Frauenforum** der Vernetzung der Frauenarbeit, der Förderung der gesellschaftlichen Position von Frauen und der gezielten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Beratungsstelle ist durch Sieglinde Schöpf vertreten.

Seit 2024 trifft sich im Rahmen des **Netzwerks gegen Gewalt Nordoberpfalz** eine Arbeitsgruppe zur **Umsetzung der Istanbul-Konvention** und zur Ausarbeitung des **Weidener Handlungsleitfadens „Verfahren in Fällen häuslicher Gewalt und Elternschaft“**. Unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Weiden und des Frauenhauses der Stadt Weiden und u.a. unter Beteiligung der Jugendämter der Landkreise Tirschenreuth und Neustadt/WN und der Stadt Weiden und der zuständigen Familiengerichte traf sich diese Arbeitsgruppe im Berichtsjahr 4-mal. Seitens der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN nahmen Corinna Seelow, Sieglinde Schöpf und Gunter Hannig an diesen Treffen teil. Zudem nahm Sieglinde Schöpf an der zur Vorbereitung der Arbeitstreffen eingerichteten **Lenkungsgruppe** teil

10. Nachrichten und Informationen

10.1 Bedarfe und Entwicklung der Angebote der Beratungsstelle im Kontext von Trennung bzw. Scheidung

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN hat für Ratsuchende im Kontext von Trennung bzw. Scheidung nach dem SGB-VIII – Kinder- und Jugendhilfe – folgende Angebote zur Verfügung zu stellen:

Nach **§ 17 SGB VIII** sollen im Falle der Trennung oder Scheidung die Bedingungen für eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen förderliche Wahrnehmung der Elternverantwortung mittels einer vermittelnden Beratung geschaffen werden. Dies kann in Einzelberatung der Elternteile als auch in Form gemeinsamer Beratungsgespräche geschehen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, dass 2 Fachkräfte – jeweils eine pro Elternteil – gemeinsam eine vermittelnde Beratung durchführen.

Nach **§ 18 SGB VIII** bieten die Beratungsstelle Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechtes an. Dieses Angebot richtet sich sowohl an alleinerziehende Elternteile als auch an Elternteile, bei denen die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben. Häufige Fragestellung hier sind z.B. Umgangs- oder Aufenthaltsmodelle.



Beide Beratungsangebote können zudem auch beim Vorliegen entsprechender Indikation zusätzliche Angebote bzw. Unterstützung für die von Trennung und Scheidung betroffenen Kinder und Jugendlichen nach **§ 28 SGB VIII** nötig machen. Neben diesen individuellen Angeboten für Eltern bzw. Elternteile und betroffene Kinder und Jugendliche bieten wir seit nunmehr 15 Jahren den Kurs in Form des Gruppenangebotes „Kinder im Blick“ für Eltern in Trennung an.

Betrachtet man rückblickend die Anmeldungen im Kontext Trennung und Scheidung so lässt sich feststellen, dass nicht nur die Anzahl der Anmeldungen sich in den letzten 15 Jahren deutlich erhöht haben – von ca. 10 % Anteil an der Gesamtzahl der betreuten Familien auf über 20 % in den letzten beiden Jahren – sondern auch die Bedarfe der Eltern und deren Kindern verändert haben. Eltern verstricken zunehmend in hochstrittige Konfliktlagen, welche sich nur schwerlich mit beraterischen Mitteln lösen lassen. Nicht selten brechen Eltern die Beratung ab und suchen erneut das Jugendamt auf oder hören das Familiengericht an. Auch kommt es nicht selten zum Abbruch seitens der Beratungsstelle mit Verweisung ans Jugendamt oder dem Familiengericht. Zudem benötigen Kinder oder Jugendliche zunehmend eine eigene Unterstützung aufgrund deutlicher Symptome (Ängste, Autoaggressionen, Probleme im Schulkontext etc.) durch eine weitere Fachkraft der Beratungsstelle.

Der Anstieg der Anmeldungen in Kontext Trennung erklärt zum einen aufgrund einer seit 3 Jahren bestehenden **Kooperationsvereinbarung zwischen Jugendamt, Familiengericht und Beratungsstelle**. Demnach können sich Eltern bereits beim Anhörungstermin im Familiengericht für eine vermittelnden Beratung anmelden. Die Zugänglichkeit zu uns wurde dadurch erheblich erleichtert. Zum anderen lässt sich feststellen, dass Eltern deutlich heftiger um Umgangs- und Aufenthaltsmodelle in Konflikt geraten. So scheint das klassische Residenzmodell ausgedient zu haben. Zunehmend werden konflikthanfällige Wechselmodelle verwirklicht, welche eine hohe Kommunikationsfähigkeit der Eltern erfordern. Diese ist allerdings bei strittigen Eltern in der Regel nicht gegeben.

Bemerkenswert ist auch die Zunahme bzw. die zunehmende Nennung von **häuslicher Partnerschaftsgewalt**. Im Berichtsjahr 2025 wurde 129 Fälle im Kontext § 17 und 18 an der Beratungsstelle betreut. In 42 Fällen wurde seitens eines Elternteiles, Jugendamt, Familiengericht und/oder kooperierenden Institution von häuslicher Partnerschaftsgewalt berichtet. Im Vergleich lag der Anteil in den Vorjahren bei ca. der Hälfte. Die Belastung beim Vorliegen häuslicher Gewalt ist nicht für den betroffenen Elternteil und den betroffenen Kindern sehr hoch, auch die Beratungsfachkräfte sind in diesen Fällen sehr gefordert. Da sich die Hinweise auf häusliche Gewalt nicht immer klären lassen kam es in diesen Fällen vermehrt zur Beendigung der Beratung seitens der Beratungsstelle bzw. konnten keine gemeinsamen Beratungsgespräche mit beiden Elternteilen stattfinden.

Erfreulich ist die Entwicklung des **Elternkurses „Kinder im Blick“**. So konnten wir im Berichtsjahr 2025 wie bereits im Vorjahr 2 Elternkurse (Frühjahr- und Herbstkurs) anbieten. Diesmal sogar mit jeweils 10 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Somit erhöhten wir auch die Möglichkeit, dass beide Elternteile zeitnah den Elternkurs besuchen konnten. In den ersten 10 Jahren hatten wir noch Schwierigkeiten, einen Kurs mit einer hinreichend großen Anzahl von Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu verwirklichen. Allerdings stellten die zunehmend strittigen Konfliktlagen der Trennungseltern auch bei der Durchführung der Elternkurse eine zunehmende Herausforderung dar.



Ausblickend lässt sich feststellen, dass wir zwar die Zugänglichkeit zu unseren Angeboten für Eltern in bzw. nach Trennung verbessert haben, aber die zunehmend schwierigen und strittigen Konfliktlagen für das Fachpersonal herausfordernder wurden. Um diese Herausforderungen auch in Zukunft bewältigen zu können, benötigen die **Fachkräfte der Beratungsstelle hinreichende Qualifikationen und fortlaufenden Supervisionen**. Auch spezifische **Fortbildungen zum Bereich der häuslichen Partnerschaftsgewalt** sind zwingend erforderlich ebenso wie die Entwicklung verbindlicher **Handlungsleitlinien im Umgang mit häuslicher Gewalt und Elternschaft** im regionalen Netzwerk aller relevanter Institutionen (Jugendämter, Familiengerichte, Frauenhäuser, Fachstellen für Männergewalt, Jugendhilfe, Schule und Beratungsstellen).

10.2 Beratungsstelle beteiligt sich an der Caritas-Online-Beratung

Die **Caritas Online-Beratung** ist ein kostenloses, anonymes und sicheres Hilfeangebot des Deutschen Caritasverbandes im Internet. Ratsuchende erhalten per E-Mail oder Chat zeitnah – meist innerhalb von zwei Werktagen – professionelle Unterstützung von qualifizierten Fachkräften zu zahlreichen sozialen Themen, wie Schulden, Schwangerschaft, Familie, Sucht oder Migration.

Die Beratung erfolgt über eine speziell gesicherte Plattform, die Registrierung ist anonym mit Nickname und Passwort möglich. Der Zugang ist niedrighschwellig und unabhängig von den Öffnungszeiten möglich, was eine unkomplizierte Hilfe in Krisen ermöglicht, oft auch als Einstieg zu persönlicher Beratung vor Ort. **Die Beratung ist besonders hilfreich für Menschen, die Hemmungen haben, eine Beratungsstelle persönlich aufzusuchen, oder die eine schnelle, diskrete Antwort suchen.**

Seit dem Jahreswechsel 2024/2025 beteiligt sich die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden-Neustadt/WN auch an der Caritas-Online-Beratung. Unsere **Fachkraft vor Ort ist Herr Jürgen Rau**. Herr Rau ist Diplom-Psychologe und Psychologische Psychotherapeut und wurde 2024 speziell für die Online-Beratung der Caritas geschult.



Über die zentrale Plattform der Caritas können sich Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu Erziehungsfragen oder zu Konfliktslagen in Familien oder auch Schulprobleme, Schwierigkeiten im Freundeskreis oder Nöte mit der Ausbildung haben anmelden. Über die Angabe der Postleitzahlen können die Ratsuchenden unserer Beratungsstelle zugeordnet werden. Die Beratungsanfragen würden in der Regel innerhalb von 48 Stunden beantworten.

Im Berichtsjahr 2025 erreichten uns insgesamt **45 Beratungsanfragen** über die Caritasplattform. Seitens unserer Fachkraft wurden in diesen Fällen 74 mal schriftlich geantwortet. Dies bedeutet, dass in der Regel ein Beratungskontakt ausreichte. In manchen Fällen waren aber auch mehrere Kontakte nötig. Zu den Inhalten der Anfragen lässt sich sagen, dass bei Elternanfragen meistens um Fragen zu Trennung und Scheidung ging. Kinder und Jugendliche nutzten die Plattform eher, um durch Anonymität geschützt erstmalig ihre Nöte schildern zu können. Nicht selten ging es auch um eine Art „Clearing“ der Fragestellung mit dem Ziel, die richtige Anlaufstelle vor Ort zu finden bzw. dorthin zu verweisen. In ein paar Fällen war es auch möglich, die Ratsuchenden zu einer persönlichen Anmeldung bei uns zu motivieren.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass diese neue Zugangsmöglichkeit zu unserer Beratungsstelle im ersten Jahr sehr gut angenommen wurde.

10.3 Personelles aus der Beratungsstelle

Im März 2025 konnten wir gleich 2 Mitarbeiterinnen zu ihren **25-jährigen Dienstjubiläen** gratulieren. Unsere Teamassistentin **Frau Christine Hösl** und Diplompsychologin **Frau Edith Urban**.

Frau Hösl prägte und entwickelte als **Teamassistentin** unser Sekretariat als zentrale Anlaufstelle sowohl für unsere Ratsuchenden als auch für das Fachteam der Beratungsstelle. Als zentrale „Schnittstelle“ zwischen Fachteam und Klienten und Kooperationspartnern im Netzwerk der Jugendhilfeinstitutionen behielt sie nicht nur alles im Blick, sondern sie bewahrte mit ihrer Klarheit und Struktur stets die notwendige Ruhe. Zudem wirkte sie auch als wichtiges Verbindungsglied zwischen den Mitarbeitern



der Beratungsstelle und der „Zentrale“ des Dienstgebers in Regensburg. Frau Hösl gelang es zudem, die Rolle der Teamassistenz auch im Verbund aller 10 Erziehungsberatungsstellen der KJF Regensburg weiterzuentwickeln. Als langjährige „Sprecherin“ aller Teamassistentinnen der KJF Erziehungsberatungsstellen und als Vertreterin der Teamassistentinnen in der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (Bke) eignete sie sich Wissen und Kompetenzen an, welche sie gerne an andere Teamassistentinnen weitergab. Das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern gratuliert nochmals ganz herzlich, verbunden mit dem Wunsch, noch viele weitere Jahre mit ihr zusammen arbeiten zu dürfen.

Ebenso im März 2025 konnten wir **Frau Urban** zu ihrem Jubiläum gratulieren. Nachdem Frau Urban bereits im Sommer 2023 in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit ging konnte sie im Sommer 2025 in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Frau Urban prägte wesentlich das Profil des Fachteams der Beratungsstelle. Ihre Ausbildung als Mediatorin in familiären Konfliktsituationen und ihre Erfahrungen als familienpsychologische Gutachterin haben dazu beigetragen unser Angebot für Eltern in Trennungs- bzw. Scheidungssituation auszubauen und weiterzuentwickeln. Zudem absolvierte sie die Ausbildung zur zertifizierten „Kinder im Blick (KIB)“-Trainerin. Frau Edith Urban war aufgrund ihrer hervorragenden fachlichen Kompetenz sowohl in der Jugendberatung als auch in der kindertherapeutischen Begleitung von Eltern und im psychosozialen Netzwerk sehr anerkannt. Auch Frau Urban gratulieren wir herzlich zu ihrem Jubiläum und wünschen ihr alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

Im Februar 2025 konnten wir **Frau Silke Frank** als neues Teammitglied begrüßen. Frau Frank ist ausgebildete Erzieherin mit mehr als 20 Jahren Erfahrung u.a. in der Leitung eines Kindergartens. 2024 machte sie ihren **Bachelorabschluss (B.Sc.) in Psychologie**. Seit 17. Februar 2025 vertritt sie an unserer Beratungsstelle Frau Sarah Straub, welche sich zunächst im Beschäftigungsverbot befand und nunmehr in Elternzeit befindet. Frau Silke Frank fügte sich nahtlos und mit ihrem Erfahrungswissen bereichernd in das Team der Beratungsstelle ein.



Das Team der Beratungsstelle im neu gestalteten Spielzimmer



Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.



Das Portal der Beratungsstellen
für Kinder, Jugendliche und Eltern:
www.erziehungsberatung-kjf.de



Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche und Eltern
Weiden – Neustadt/WN

Josef-Witt-Platz 1
92637 Weiden i.d.OPf.

Telefon: 0961 39 17 40-0
Telefax: 0961 39 17 40-20

E-Mail: sekretariat@beratungsstelle-weiden.de
Internet: www.beratungsstelle-weiden.de



Träger:
Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

